

Von Liechtenstein nach Guttenberg

Am 7. April 1851 legte die «Lexington» im Hafen von New Orleans an. Von ihren 231 Passagieren waren 32 Liechtensteiner, von denen sich 24 nachweislich in Guttenberg und der näheren Umgebung niederließen – neben sechs Einzelpersonen die Familien des Joseph Ferdinand Frick und des Caspar Nutt aus Balzers sowie die Familie des Franz Josef Senti aus Mauren.²¹¹

Franz Josef Senti war ein Schwager von Leonhard Biedermann. Er hatte 1837 dessen Schwester Maria Barbara geheiratet, die ihm neun Kinder geschenkt hatte, von denen aber sechs kurz nach der Geburt gestorben waren.²¹² Über die ersten Jahre der Familie in Amerika ist wenig bekannt. Franz Josef Senti etablierte sich in der Nähe von Garnavillo als Farmer und besass achtzig Acres Ackerland und vierzig Acres Wald. Am 13. März 1864 verkaufte er sein Anwesen sowie Ackergerät, Saatgut und zwölf Hühner für 2'800 Dollars an den Liechtensteiner Einwanderer Andreas Matt.²¹³ Im gleichen Jahr erwarben die Sentis ein anderes Grundstück in Wagner, doch bereits vier Jahre später trennten sie sich wieder von diesem Besitz. Wahrscheinlich zogen die Eltern zu ihrer Tochter Felizitas, die inzwischen einen John Keil geheiratet hatte und in Des Moines lebte. Dort starb Franz Josef Senti im Jahr 1877.²¹⁴

Auf der «Lexington» kam mit den Sentis auch Maria Genofeva Biedermann, eine weitere Schwester von Leonhard, an. Sie war von ihrem Bräutigam Alexander Meier begleitet. Die beiden wohnten zunächst in Guttenberg, zogen dann aber zwanzig Meilen westwärts

Familie Leonhard Biedermann vor ihrem Haus in Boscobel (Wisconsin); v.l.n.r. Leonhard jr., Henry, Anna, Mutter Christina, Vater Leonhard, William Fred, George; bei den drei Kindern im Vordergrund handelt es sich um Theodor, Bertha und Lisetta

